

Um jeden Preis

Dokumentation über Frauen mit ausgeprägtem Kinderwunsch

Ende 30, Single und noch kein Kind: Für viele Frauen ist das ein Horror-szenario, das aber immer öfter der Wirklichkeit entspricht. Alleinstehende Akademikerinnen, die sich der Karriere gewidmet haben, Frauen, die den Zeitpunkt fürs Kinderkriegen hinausgeschoben haben und deren langjährige Beziehung zerbrochen ist, lesbische Pärchen: Die Gründe für Kinderlosigkeit sind verschieden, doch alle Betroffenen stehen vor dem gleichen Problem. Natürlich schwanger werden können sie nicht, der Weg der künstlichen Reproduktion bleibt ihnen – zumindest in Deutschland – verwehrt.

Was solche Frauen antreibt und was sie auf sich nehmen, um schwanger zu werden, zeigt ein polarisierender Beitrag im Rahmen der ZDF-Doku-Reihe 37°. Regisseurin Iris Bettray hat für den Film „Ich will ein Baby ohne Mann“ drei Frauen auf ihren Reisen zu Samenbanken ins Ausland begleitet und eindrucksvolle Porträts der Kinderlosen gezeichnet. Da sind: die 41-jährige Marguerite, die bei einer Investmentgesellschaft Karriere gemacht und „zu spät erkannt“ hat, „dass Beruf, schöne Urlaube und Freizeit mein Leben nicht ausfüllen“. Die 42-jährige Delia, die bereits einen Sohn aus einer kurzen Affäre hat. Und die 29 Jahre alte Tina, die mit ihrer Freundin eine Familie gründen will. Die Kameras kommen den Frauen nahe, zeigen sie in intimen Momenten wie beim Schwangerschaftstest oder nachdenklich bei der Frage, welche Rolle der biologische Erzeuger im Leben des Kindes spielen dürfte. Es entsteht ein Bild davon, was manche Frauen finanziell, physisch und psychisch auf sich nehmen, um ein Kind zu bekommen.

Doch vieles bleibt offen und ungeklärt. Zum Beispiel die Gründe für die restriktiven Regeln in Deutschland. Manchmal hätte man sich kritische Nachfragen gewünscht. Wie ist es als Mutter moralisch zu vertreten, den eigenen Kinderwunsch rücksichtslos über die natürlichen Bedürfnisse des Kindes zu stellen? Schließlich soll ein Kind gezeugt werden, das von vorneherein keine Aussicht auf zwei Elternteile hat, die ihm Zeit und Nähe widmen und sich im Irrgarten Erziehung unterstützen. Das ist eine andere Situation als die Alleinerziehender, die absichtslos in diese Situation geraten, oder die kinderloser und auch lesbischer Paare, die sich für eine künstliche Befruchtung entscheiden.

Andererseits ist es die Stärke der Dokumentation, dass sie distanzlos und offen zeigt, wie sich die Spätgebärenden vornehmlich mit ihren eigenen Wünschen auseinandersetzen. Der Titel hätte auch lauten können: Ich will ein Baby um jeden Preis.

CORINNA NOHN

37 ° – „Ich will ein Baby ohne Mann“, ZDF, 22.15 Uhr.